

Bewegungstherapie, Gailingen 1950er-Jahre

Neuland

Gründerjahre und Anfänge der Neurologischen Rehabilitation

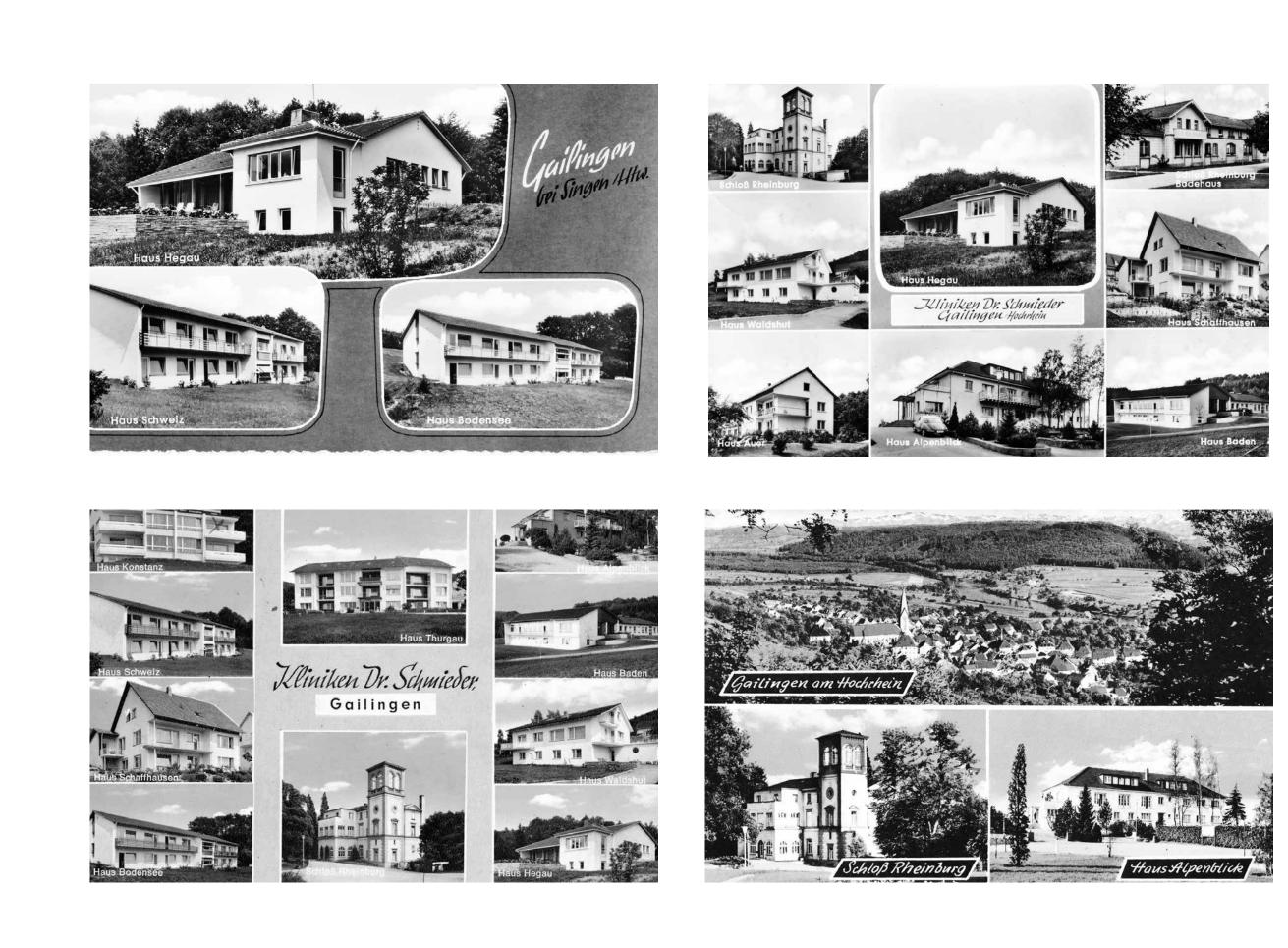
Am 1. November 1950 eröffnete Prof. Friedrich Schmieder das "Sanatorium Schloss Rheinburg" mit 20 Betten am Rande Gailingens am Hochrhein. Die Anzahl der zu betreuenden Kriegs- und später auch Unfallverletzten war riesig. Prof. Schmieder entwickelte ein ganzheitliches Therapiekonzept, das zur Grundlage der Arbeit in den Kliniken Schmieder wurde. Er war von der Plastizität des Gehirns fest überzeugt, dass das Gehirn Reorganisations- und Kompensationsmechanismen besitzt und deshalb Verbesserungspotentiale bei Hirngeschädigten bestehen. Diese Hypothese konnte später durch neurowissenschaftliche Forschungsarbeiten bewiesen werden.

Ziel der Neurologischen Rehabilitation sollte die Wiederherstellung bzw. Besserung der gestörten körperlichen, geistigen und seelischen Funktionen des Nervensystems sein, um mehr Selbstständigkeit und Teilhabe sowohl im häuslich-privaten als auch im beruflichen und gesellschaftlichen Bereich zu erlangen. Im Zentrum seines Konzeptes stand

»Die große Chance für die Rehabilitation von Hirnverletzten basiert auf dem Umstand, dass das Gehirn ein hohes Maß an Kompensationsund Ersatzfähigkeiten besitzt.«

Prof. Friedrich Schmieder (1911-1988)

der Mensch, der durch eine Schädigung seines Gehirns im Kern seines menschlichen Daseins getroffen ist. Prof. Schmieders ganzheitlicher Ansatz schloss damals bereits die soziale und berufliche Wiedereingliederung der Patienten ein.

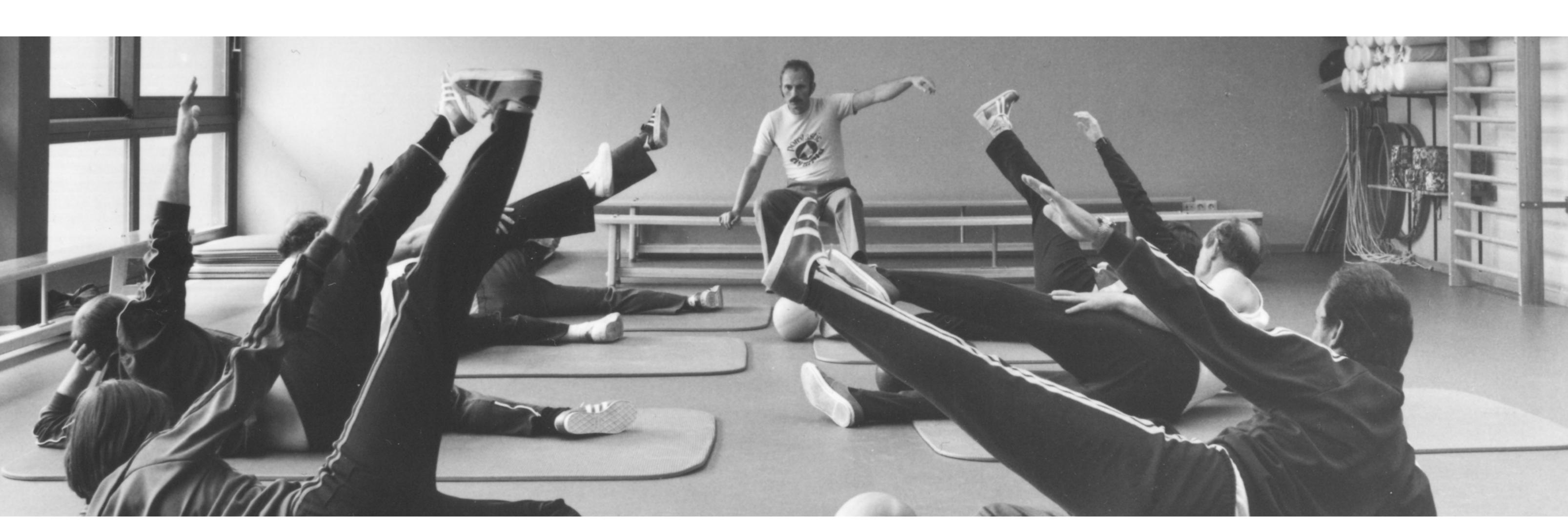


✓ Postkarten aus den 1950er- und 1960er-Jahren

Anzahl der Betten:







Physiotherapie, Gailingen 1960er-Jahre

Aufbruch

Entwicklung zur Fachklinik für Neurologische Rehabilitation

Im Jahr 1960 standen bereits 210 Betten in Gailingen zur Verfügung und 95 Mitarbeiter versorgten jährlich rund 2.000 Patienten. Die Nachfrage einer Rehabilitation nach Verkehrsunfällen, Schlaganfällen oder Tumoroperationen führte zum weiteren Ausbau der Klinik. Das gesamte Dorf war auf einzigartige Weise mit der Klinik verbunden – es war eine Art "therapeutische Dorfgemeinschaft" mit Kino, eigener Buslinie und eigener Zeitung. Gleichzeitig ging die klinische Entwicklung weiter. 1961 eröffnete eine neurochirurgische Abteilung, ausgestattet mit einem kleinen Operationssaal. Im selben Jahr begann der Aufbau einer neuroradiologischen Abteilung. Zum damaligen therapeutischen Spektrum Bewegungstherapie, Arbeitstherapie (heute Ergotherapie, Werk- und Berufstherapie) sowie geistige Übungstherapie (heute neuropsychologisches Funktionstraining, Aphasietherapie oder Neuropädagogik) kamen früh auch neue Medien hinzu. So wurde im Filmtherapeutischen Studio ein audiovisuelles Training entwickelt.







Aufbruch in der Neurorehabilitation:

Die 1960er-Jahre waren von großer Dynamik geprägt und brachten viele Innovationen hervor. So schufen die Kliniken Schmieder z.B. ein filmtherapeutisches Studio für audiovisuelles Eigentraining und eröffneten eine radiologische Abteilung. Eine eigene Buslinie schuf die Verbindung zwischen den Klinikteilen und den mit Patienten belegten Häusern im Ort.







Gehgarten, Allensbach 1975

Allensbach

Der zweite Klinikstandort

Im Jahr 1974 wurde das Unternehmen um den Klinikstandort Allensbach erweitert. Heute hat hier die Hauptverwaltung ihren Sitz. Komplexe diagnostische Fragestellungen machten den Einsatz neuester Medizintechnik unabdingbar. So wurde 1977 ein Schädel- und Hirncomputertomograph, der vierte in Deutschland, in Gailingen installiert. Außerdem gründete Professor Schmieder eine erste Station für Schwersthirngeschädigte (spätere neurologische Phasen B und C). Viele Therapieverfahren wurden in diesem Jahrzehnt entwickelt, die heute fester Bestandteil der Neurologischen Rehabilitation sind, wie die Neuropsychologie, Sprachtherapie und Berufstherapie. In dieser Zeit wurden die Kliniken Schmieder zum Vorbild für viele seit den 1970er-Jahren gegründeten neurologischen Kliniken.



^ **Schautafeln:** Die Lehrschau aus den 1970er-Jahren sollte Patienten und Angehörigen die Funktionsweise des Gehirns erklären und wichtige Ratschläge für das Leben mit Hirnschädigungsfolgen geben.







Allensbach, 1988

Wandel

Generationenwechsel in der Geschäftsführung

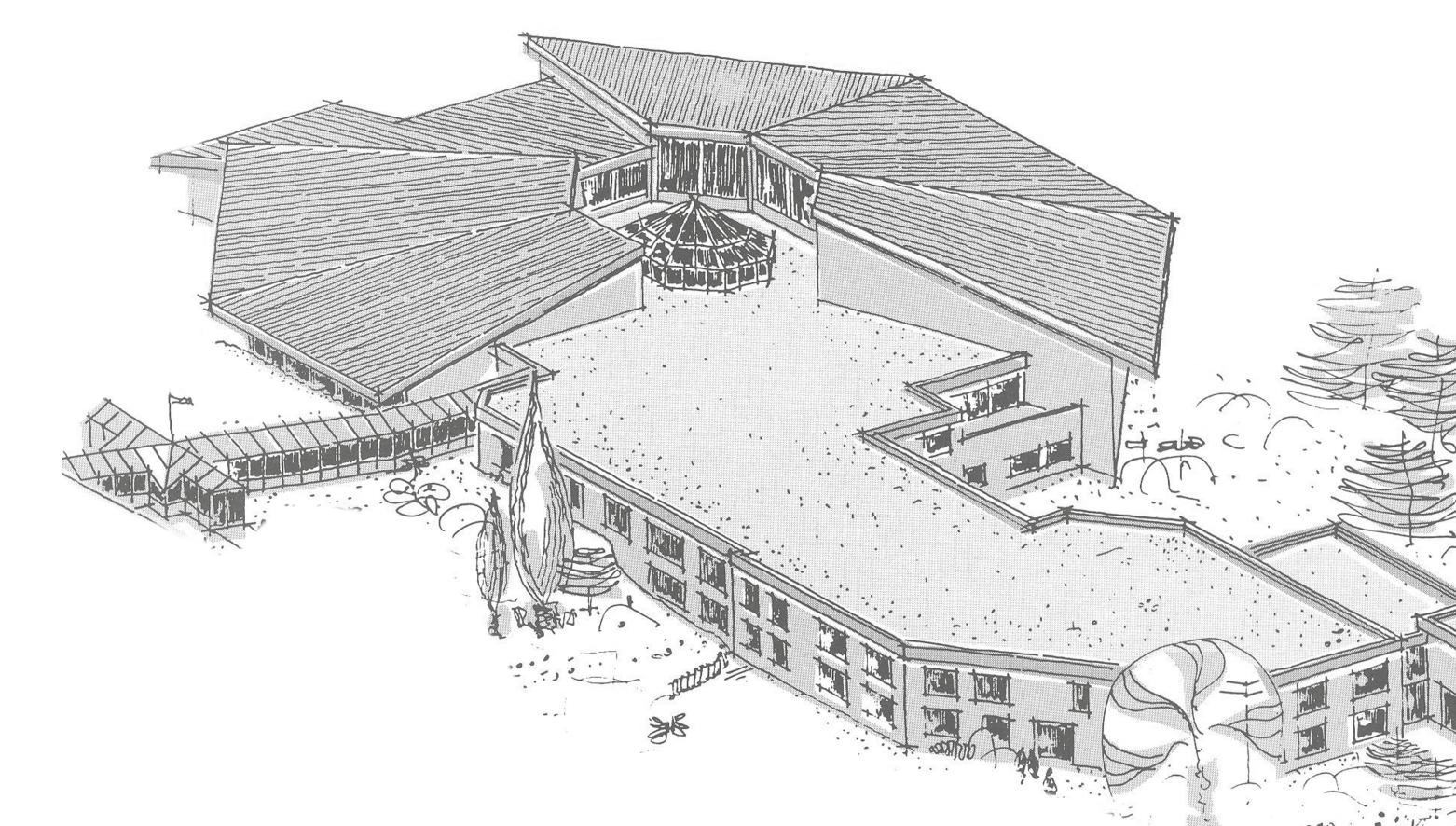
In den 1980er-Jahren verfügten die Kliniken bereits über mehr als 600 Betten. Durch die Fortschritte in der Neurochirurgie, Traumatologie, Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin wurde der Kreis der Patienten, die eine Hirnschädigung schwersten Grades überlebten, ständig größer. Es entstanden einige neue Klinikgebäude in Gailingen, z.B. das Haus Tirol mit 85 Betten für schwerstgeschädigte neurologische Patienten, und in Allensbach beispielsweise das Haus Mainau mit einem Mehrzwecksaal, einer Cafeteria, einem Empfangsbereich und mehreren Therapieräumen.

Im Jahr 1986 gab Professor Friedrich Schmieder an seinem 75. Geburtstag die unternehmerische Leitung an seine Tochter Dr. Dagmar Schmieder weiter, die als Vorsitzende der Geschäftsführung das Unternehmen bis 2019 leitete.



^ Luftbild: Die Klinik in Gailingen (li.) wurde in den 1980er-Jahren weiter ausgebaut. Es entstanden dort das Haus Hohentwiel, Haus Württemberg und das Haus Tirol. In Allensbach wurde ein zentrales Gebäude, das Haus Mainau (siehe Skizze), geschaffen, das die drei bereits bestehenden Gebäude verband.

Anzahl der Mitarbeiter:









Stuttgart-Gerlingen, Aufnahme von 2009

Wachstum

Vom Bodensee in die Metropolregion Stuttgart

1992 eröffneten die Kliniken Schmieder ihren dritten Standort in Konstanz am Bodenseeufer. Die 1990er-Jahre waren von der Forderung nach wohnortnaher Rehabilitation geprägt. Patienten sollten lange Anreisen erspart bleiben und eine Rehabilitation sollte im gewohnten sozialen Umfeld ermöglicht werden. So eröffneten die Kliniken Schmieder 1995 die Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum und 1998 kam der Standort in Stuttgart-Gerlingen hinzu.

1997 gründeten die Kliniken Schmieder und die Universität Konstanz das Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung an der Universität Konstanz. Das Forschungsinstitut verbindet in einzigartiger Weise klinische Praxis und Forschung und es gibt wertvolle Impulse für die Entwicklung innovativer Therapiestrategien. Zahlreiche Forschungskooperationen bestehen auch mit den neurologischen Universitätskliniken Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Mannheim und Magdeburg.



< Frührehabilitation: Die Kliniken Schmieder eröffneten als erste Klinik in Baden-Württemberg eine Station für Frührehabilitation in Allensbach (1994). Außerdem wird 1997 gemeinsam mit der Universität Konstanz ein Forschungsinstitut gegründet: das **Lurija Institut**.









MRT-Untersuchung

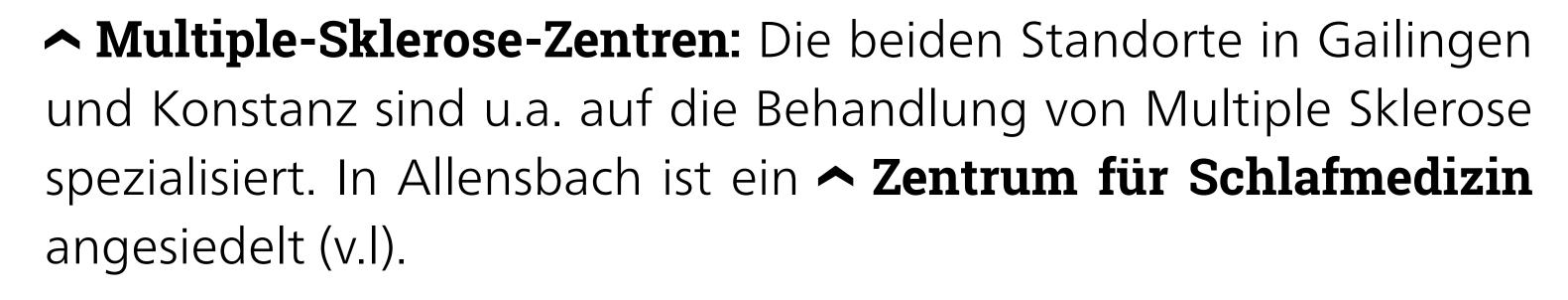
Spezialisierung

Schwerpunkte und Qualifizierungen

Im Jahr 2001 kam der sechste Standort der Kliniken Schmieder in Heidelberg zum Unternehmen. In diesem Jahrzehnt bildeten sich auch an allen sechs Kliniken Spezialisierungen und Schwerpunktabteilungen heraus. Große Abteilungen der Frührehabilitation Phase B finden sich in Allensbach, Gerlingen und Heidelberg. Spezialabteilungen wie die Psychotherapeutische Neurologie und die Rehabilitationszentren für Multiple Sklerose sind in Gailingen und Konstanz angesiedelt, das Zentrum für Schlafmedizin und eine neurokognitive Spezialstation in Allensbach, Tageskliniken in Stuttgart und Heidelberg und ein ambulantes Therapiezentrum in Stuttgart. Die Kliniken Schmieder behandeln Patienten in allen Schweregraden und bieten das vollständige neurologische Leistungsspektrum aus einer Hand.









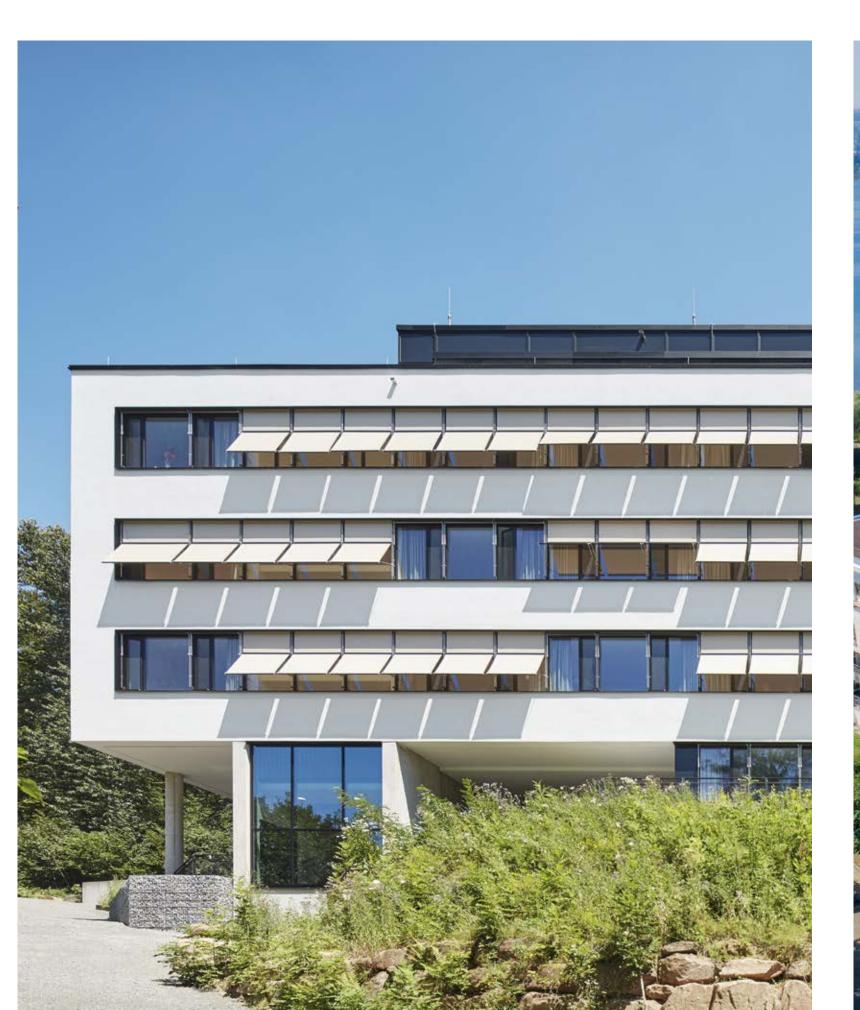
^ Kliniken Schmieder Heidelberg: 2001 eröffneten die Kliniken Schmieder ihren sechsten Standort auf dem traditionsreichen Speyererhof in Heidelberg.













Bauliche Erweiterungen: Allensbach Haus Davos und Empfangsgebäude (2014); Heidelberg (2016) und Konstanz (2018), v.l.n.r.

Erweiterungen

Ausbau aller Klinikstandorte

In den 2010er-Jahren investierten die Kliniken Schmieder rund 70 Millionen Euro in die Erweiterung ihrer Standorte in Gerlingen, Heidelberg, Allensbach und Konstanz. Die Behandlungskapazitäten wurden moderat und mit Augenmaß angepasst. So wurden ca. 400 zusätzliche Betten aufgestellt und die Mitarbeiterzahl stieg von 1.400 auf 2.000 Mitarbeiter. Bis 2025 sind außerdem am Standort in Gailingen umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geplant.

Die Kliniken Schmieder heute auf einen Blick:

Beschäftigte



Betten

14.00 neurologische Patienten jährlich









A-D/E
Neurologische Phasen





